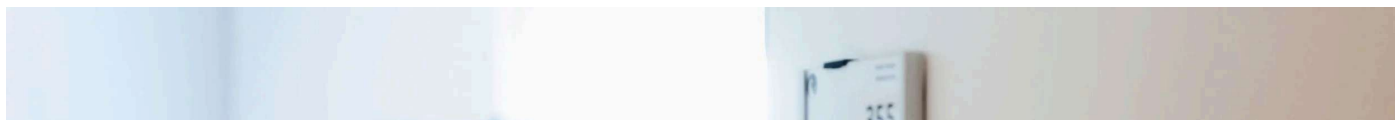


Sie sind hier: [Home](#) > [Zofingen](#) > Scheitert der Plan für ein Hospiz in der Region Zofingen am Geld?



ZOFINGER  
TAGBLATT



Eines der zehn Betten, das vom Hospiz in Brugg sterbenden Patienten zur Verfügung steht.

Bild: zvg

## Zofingen

# Scheitert der Plan für ein Hospiz in der Region Zofingen am Geld?

Philippe Pfister - zuletzt aktualisiert am 21.03.2025 17:35 21.03.2025

*Der Verein Hospiz Aargau möchte in der Region einen zweiten Standort eröffnen – doch der Weg dahin ist wegen der schwierigen Finanzierung nicht einfach.*

Seit 30 Jahren begleitet das Hospiz Aargau Menschen würdevoll in den Tod. Zur Verfügung stehen am Standort Brugg zehn Betten. Ein Team von Sterbe- und Trauerbegleitenden steht zudem 24 Stunden pro Tag an 365 Tagen im Jahr bereit, um Menschen zu Hause am Lebensende zu begleiten. Primär handelt es sich um Nachteinsätze bei sterbenden Personen vor Ort; pflegende Angehörige werden dadurch entlastet. An sieben Standorten im Kanton bietet Hospiz Aargau auch regelmässige Treffs für trauernde Personen an.

Gegründet wurde die Institution von der Zofingerin Luise Thut. Und Zofingen ist auch der Ort, in dem das Hospiz in diesen Tagen mit einer Veranstaltungsreihe (siehe Box) auf sich aufmerksam macht. Der Grund ist einfach: Der gleichnamige Verein möchte in der Region einen zweiten Standort eröffnen.

### **Ohne Spenden gingen die Finanzen aus**

Der Weg dahin ist nicht einfach, denn Hospize kämpfen in der Schweiz mit der Finanzierung. «Sie sind – ausser im Kanton Wallis – in der Schweizer Gesundheitsversorgung nicht vorgesehen», sagt Geschäftsführer Dieter Hermann. «Deshalb kommt es zu einer Unterfinanzierung, da sie in der Regel Spitalleistungen erbringen, aber nur nach Pflegegesetz abrechnen können.» Konkret zahlt die Krankenkasse etwa 10 Prozent des Hospizaufenthaltes, die öffentliche Hand je nach Pflegestufe und Leistungsauftrag etwa 10 bis 20 Prozent, der Patient übernimmt rund 40 Prozent; die Restkosten, also zwischen 30 und 40 Prozent, muss das Hospiz über Spenden finanzieren.

Wenn Betroffene den Eigenanteil nicht stemmen können, greifen die Hospize auf Härtefallfonds zurück, die ebenfalls über Spenden geöffnet werden müssen.

### **Ziel sind 300 bis 350 Betten landesweit**

Problematisch ist auch, dass «Hospiz» in der Schweiz kein geschützter Begriff ist. Die im Dachverband Hospize Schweiz zusammengeschlossenen Institutionen erfüllen hohe Qualitätsstandards, denen sie sich verpflichtet haben. Ein Gütesiegel sorgt dafür, dass diese Standards nachweisbar und transparent sind. Aktiv sind in der Schweiz zurzeit neun Hospize mit insgesamt 72 Betten. «Das Ziel liegt bei 300 bis 350 Betten, sodass man von einem flächendeckenden Angebot sprechen kann», sagt Hermann.

Das Hospiz in Brugg sieht sich inzwischen als wichtiges Glied im kantonalen Gesundheitsnetzwerk. So wie es heute funktioniert, entlastet Hospiz Aargau die Spitäler, was eine finanzielle Entlastung von Kanton und Krankenkassen nach sich zieht.

Bemühungen, die Finanzierungen der Hospize zu verbessern, sind auf nationaler Ebene zwar in der Pipeline: «aber die Mühlen in Bern mahlen langsam», sagt Dieter Hermann.

## Hospize: Podiumsdiskussion am Donnerstag

Zu seinem 30-Jahr-Jubiläum hat das Hospiz Aargau das Projekt «Lebenshalt» lanciert. Es würdigt drei Jahrzehnte Arbeit in der Begleitung von Menschen an ihrem letzten Lebenshalt. Teil des Projekts ist eine Fotoausstellung, die bis zum 29. März in der Zofinger Galerie Rahmenatelier zu sehen ist. Es sind berührende Porträts von Menschen, die im Hospiz ihr Lebensende verbrachten.

Am kommenden Donnerstag gibt es die Möglichkeit, einer Führung durch die Ausstellung mit der Kuratorin Bettina Rohr beizuwohnen. Anschliessend findet im Rahmenatelier eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema Hospize statt. Welche Rolle spielen diese in der Versorgung von Menschen in der letzten Lebensphase? Welche Lücken schliessen Hospize im bestehenden Gesundheitssystem? Und wie könnte eine künftige Finanzierung aussehen? Über diese Fragen tauschen sich unter der Leitung von ZT-Chefredaktor Philippe Pfister vier ausgewiesene Fachleute aus. Es sind dies: Dr. med. Sibylle Jean-Petit-Matile, Leitende Ärztin Hospiz Zentralschweiz und Vizepräsidentin des Dachverbandes Hospize Schweiz; Dr. med. Meng Monfregola, Leitende Ärztin Innere Medizin/Palliativmedizin am Kantonsspital Baden; Dr. med. Tobias Hottiger, Grossrat FDP und Mitglied der Gesundheitskommission Kanton Aargau; Dr. med. Lucia Engeli, Grossrätin SP und Mitglied der Gesundheitskommission Kanton Aargau.

Informationen über die Veranstaltungsreihe: [www.hospiz-lebenshalt.ch/](http://www.hospiz-lebenshalt.ch/)

**TAGS:** Region Zofingen

### Verwandte Themen

